

Nr. **Nachtigall als Liebesbotin**

Die Nachtigall bringt der Liebsten einen Ring; sie schickt ihm einen Federhut zurück.

DVA Signatur:

EB 412

Titel:

Die Nachtigall (als Botin)
Van Gold dre Rosen

Anfänge:

Es steht ein Lind in jenem Thal
Ist oben breit und unten schmal.

Dar steit ein Lindboem an jenem Dahl,
Is bawen breit und nedden schmal.

Inhalt:

- 1 Es steht eine Linde in jenem Tal, sie ist oben breit und unten schmal. Darin stützt eine "Frau Nachtigall."
- 2 Der sänger meint, sie sei ein kleiner Waldvogel (und sie fliege im grünen Wald herum). Er bittet sie als Botin zu seiner Liebsten zu fliegen. (Sie sagt, sie könne es nicht, sie sei nur ein kleiner Vogel.)
- 3 Die Nachtigall schwingt sich auf und fliegt zum Goldschmied. (Dort bietet man ihr zu trinken an, aber sie schlägt es aus: sie trinke nur bei guten Gesellen.) (Sie bittet den Goldschmied, einen ring für die Herzallerliebste zu machen.)
- 4 Als der Ring fertig ist, was viel Arbeit gekostet hat, schwingt sich die Nachtigall auf und fliegt (nach Hamburg) zum Haus des Bürgermeisters (wo das Mädchen zum Fenster herauschaut).
- (5) Die Nachtigall fragt den Bürgermeister, ob seine jüngste Tochter zu Hause sei. Er sagt, sie sei auf ihrem Zimmer und sticke einen Hut.
- 6 Die Nachtigall begrüßt die Liebste und schenkt ihr den Ring. Das Mädchen schenkt ihm einen Hut mit (goldenen) Federn (und einen goldnen Rand). (Der Junge bekommt eine Frau und das Mädchen bekommt einen Mann.)
- 7 [Verfasserformel:] Ein Trompeter hat dieses Lied gesungen. Er singe das und andere mehr. Gott behüte alle Jungfrauen, er fährt traurig dahin.
oder:
Wer hat dieses Lied gesungen, von einem, der ihr das Lied zu ehren gesungen hat und von ihr Gold bekommen hat.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1530; ca. 2 (*0) Belege. **Landschaften:** in einer Flugschrift aus Straßburg und in einer Handschrift aus Dithmarschen. **Liedparallele:** EB 413, 414. **Stoffparallele:** Vgl das Motiv in DGF 506.

Kommentar:

Die Nachtigall als Liebesvogel trifft man öfters; EB 412 öffnet in dem Standardwerk eine Reihe Nachtigalllieder, einige eher handelnd und balladesk ausgeprägt, andere eher lyrisch. Die Lieder, in denen die Nachtigall als Botin fungiert, beeinflussen sich gegenseitig in Text, wie auch in der Story, so daß es bei Fragmenten, z.B., oft schwer ist, eindeutig das Lied einzureihen - zumal die Strophe von der breiten und schmalen Linde auch mit eine Rolle spielt. Einige durchgreifende Merkmale aber erlauben eine gut nachvollziehbare Aufteilung hier: der Goldschmied, die Fragen nach Leben und Tod, das Schicken der Nachtigall bzw. ihre Erscheinung. Landschaft spielt auch eine Rolle. Für so viel Möglichkeit der "Kontamination" über so viele Jahre hinweg, ist es eher erstaunlich, daß die Liedtypen sich so gehalten haben.

Neben den engen Verflechtungen mit EB 413 () und 414, gibt es allgemeine Gemeinsamkeiten mit EB 415 (Die Nachtigall fliegt zur Liebsten, aber ohne balladeske Handlung) und mit den - oft mit Stegreifstrophen - Hochzeitsliedern in EB 880-81 (Ich wünsche dir 25 Kinder, u.s.w.). Die zwei Belege wurden wiederholt nachgedruckt, mal originalgetreuer, mal geglätteter.

Veröffentlichungen:

Alpers, Diss. 20-21.

Alpers, *Vldr*², S., 109-11; 204-205, Nr. 47.

EB II, S. 225-228, Nr 412a-412b (Nr. 412c gehört zu EB 413).*

Müllenhoff, S. 481-82, Nr. xxxviii.

Uhland, *Vldr* I, s. 47-51, Nr. 15.

Themen:

TU: 151.a, 151.b, 110.b, 340, 240.a, 815.4, 824, 210.b

DP: L

Beispiel:

[ohne Titel]

- 1 (E)S steht ein Lind in jenem Thal/
ist oben breit vnd vnden schmal/
ist oben breit vnd vnden schmal.
- 2 Ist oben breit vnd vnden schmal/
darauff da sitzt fraw nachtigal/
darauff da sitzt fraw nachtigal.
- 3 Ich meint du bist ein kleines waldvögelein/
du fleugst den grünen wald auß vnd ein/
du fleugst den grünen wald auß vnd ein.

- Fraw Nachtigal du kleines wald vögelein/
ich wolt du solst mein botte sein/
ich wolt du soltst mein botte sein.
- 4 Ich wolte du soltst mein botte sein/
vnd fahren zû der hertz aller liebsten mein/
vnnnd fahren zû) der hertz aller liebsten mein.
- 5 Fraw Nachtigal schwang ihr gefyder auß/
sie schwang sich für eins Goldschmidts hauß/
sie schwang sich für eins Goldschmits hauß.
- 6 Da sie kam für des Goldschmidts hauß/
da bot man ihr zu trincken herauß/
da bot man ihr zu trincken herauß.
- 7 Jch trinck kein bier vnd auch kein wein/
Dann bey gûten gesellen frisch vnd frölich sein/
dañ bey gûten gesellen frisch vnd frölich sein.
- 8 Ach goltschmidt lieber Goldtschmit mein/
mach mir von goldt ein ringelein/
mach mir von goldt ein ringelein.
- 9 Mach mir von goldt ein ringelein/
es gehört der hertzallerliebstē mein/
es gehört der hertz allerliebstē mein.
- 10 Vnd da das ringlein war bereit/
groß arbeit war daran geleit/
groß arbeit war daran geleit.
- 11 Fraw Nachtigal schwang jhr gefyder auß/
sie schwang sich fürs Burgenmeysters hauß/
sie schwang sich fürs Burgenmeysters hauß.
- 12 Da sie kam fürs Burgenmeisters hauß/
da lügt das brau Meydlein zûm fenster auß/
da lügt das brau Meydlein zûm fenster auß.
- 13 Gott grüß euch jungfraw hüpsch vnd fein/
Da schenck ich euch ein ringelein/
Da schenck ich euch ein ringelein.

- 14 Was schenckt sie dem knaben wider/
ein busch mit Kranichs federen/
ein busch mit Kranichs federen.
- 14 Die Federen waren wol bereit/
es soll sie tragen ein stoltzer leib/
es soll sie tragen ein stoltzer leib.
- 15 Wer ist der vns das Liedlein sang/
ein fereyer Trummeter ist ers genant/
ein fereyer Trummeter ist ers genant.
- 16 Er singt vnns das vnd noch viel mehr/
Gott behüt allē schönen Jung frawen ihr ehr/
Gott behüt all\en schönen Jung frawen ihr ehr.
- 17 Jr ehr vnd auch jhr steten sinn/
alde ich fahr mit trauren dahin/
alde ich fahr mit trauren dahin.

[Diese Flugschrift wird - in unterschiedlichen Redaktionen - nachgedruckt in:
Uhland 15A; EB 412a, Böhme, *Altdt Ldb* 116.]

[Flugschrift:] Zwey sch\O(o,^e)ne ne|we Lieder / Das erst / Es | steht ein Lind
in jenem Thal/ &c. | in seiner eygnen Me- | lodey.| [Holzschnitt: vor Bäumen
ein bärtiger Ritter links gibt einer Dame im Federhut rechts einen Beutel;
rechts hinter ihr eine Stadt.] Das ander / ich muß von | hinen scheiden / &c. In
seiner | eygnen weiß zû singen. [Am Schluß der Flschr:] Getruckt zû
Straßburg | bey Thiebolt Berger/ zum treubel | am weinmarck. | [Zierstück:
Knoten] [ohne Jahr, um 1530].